

Workshop/Fortbildung

„Ich bin damit groß geworden,
mit der gesamten Sache Neuengamme.“

Transgenerationale Auswirkung von NS-Verfolgung
in der zweiten und dritten Generation

Ort Studienzentrum der KZ-Gedenkstätte
Neuengamme

Termin 09. April 2011, 11.00-17.00 Uhr
10. April 2011, 11.00-17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag 20 Euro (inkl. Verpflegung)



Mit Ende des Zweiten Weltkrieges war nicht alles vorbei, die Überlebenden der Konzentrationslager versuchten ein neues Leben aufzubauen, überhaupt wieder in ein „normales“ Leben zurückzukehren. Sie mussten Wege finden, um mit dem Erлittenen der Verfolgung zurechtzukommen. Angehörige suchten Ihre Verwandten und erkannten, dass sie diese nie wieder sehen würden.

So entwickelten die Menschen unterschiedlichste Verdrängungs- bzw. Verarbeitungsmechanismen. Für einige war es wichtig, sofort Zeugnis abzulegen, andere schwiegen, manchen ist es bis heute nicht möglich über das Erlebte zu sprechen. Gerade innerhalb der Familien wurde oft geschwiegen, um die eigenen Kinder zu schützen. Wie gestaltete sich der familiäre Dialog? Welche Auswirkungen hat die Verfolgung bis heute auf die zweite und dritte Generation? Und was bedeutet eigentlich der Begriff „zweite“ bzw. „dritte Generation“?

In diesem zweitägigen Workshop beschäftigen wir uns mit den Verletzungen und psychosozialen Folgen von Verfolgung, Flucht und Lagerhaft bei den Nachkommen der Opfer. Wir besichtigen die Hauptausstellung und das Gelände des KZ Neuengamme unter diesem besonderen Blickwinkel und fragen danach, wie sich die Verfolgung im Nationalsozialismus bis heute auf die Opfernachkommen auswirkt.

Seminarleitung:

Karin Heddinga, Dipl. Pädagogin, freie Gedenkstättenpädagogin in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Sandra Wachtel, Historikerin, freie Gedenkstättenpädagogin der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Anmeldung Anmeldung bis 4. April 2011 unter studienzentrum@bksm.hamburg.de
oder Tel. 040/428131 543.

Nachfragen Dr. Oliver von Wrochem. KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum
Jean-Dolidier Weg 75, 21039 Hamburg, Tel. 040/428 131 515
Oliver.vonWrochem@bkm.hamburg.de

Programm/Ablauf

1. Tag

- 11.00-11.45 Uhr: Vorstellungsrunde (Wer und warum heute hier?)
- 11.45-12.30 Uhr: Verletzungen und psychosoziale Folgen von Verfolgung, Flucht und Lager. Vortrag von Karin Heddinga
- 12.30-13.00 Uhr: Zeit für Fragen und Diskussion
- 13.00-13.30 Uhr: Mittagspause
- 13.30-15.30 Uhr: Führung über das Gelände (Zitate und Beschreibungen der Zweiten Generation von Neuengamme-Häftlingen werden einbezogen)
- 15.30-16.00 Uhr: Kaffeepause
- 16.00-17.00 Uhr: Austausch über ausgewählte Texte aus „Vater“, Roman von Carl Friedmann

2. Tag

- 11.00-12.00 Uhr: Treffpunkt Hauptausstellung, Nachgespräch zum 1. Tag des Seminars und Besuch der Hauptausstellung.
- 12.00-12.45 Uhr: „Das ist doch schon längst vorbei!“ Über die Spätfolgen der Shoah bei den Nachkommen der Opfer. Vortrag von Sandra Wachtel
- 12.45-13.15 Uhr: Zeit für Fragen und Diskussion
- 13.15-13.45 Uhr: Mittagspause
- 13.45-14.45 Uhr: Zweite und dritte Generation-Terminal
- 14.45-15.00 Uhr: Kaffeepause
- 15.00-16.00 Uhr: Präsentation und Diskussion
- 16.00-17.00 Uhr: Abschlussgespräch

Während beider Tage gibt es einen Büchertisch mit Literatur zum Thema der transgenerationalen Auswirkung der NS-Verfolgung in der 2. und 3. Generation (sowohl Fachliteratur, als auch Belletristik)